

AUSGABE II/2022

September 2022

I. Aus der Zivilgesellschaft	2
II. Aus der Stiftung.....	3
III. Anstehende Termine	15
IV. Publikationen.....	19
V. Literaturhinweise.....	24

EDITORIAL

Ich habe europäische Stiftungen gefragt, wie sie ihren Förderempfängern und den Menschen, die sie unterstützen, zuhören und wie dieser Prozess ihre Strategie und ihre Entscheidungsfindung beeinflusst. Dies ist der Schwerpunkt meiner Forschung bei der Maecenata Stiftung als Bundeskanzler-Stipendiatin, einem von der Alexander von Humboldt-Stiftung geförderten Programm.

Ich werde die endgültigen Ergebnisse meiner Forschung im Januar 2023 veröffentlichen. An dieser Stelle möchte ich jedoch schon einige Teilergebnisse vorstellen und auf eine spezifische Frage aus meinem Interview-Skript eingehen: "Welche Führungs- und Mitarbeiterkompetenzen sind erforderlich, um das Zuhören als regelmäßige Praxis innerhalb der Stiftung weiterzuführen und aufrechtzuerhalten?"

Mein Ziel ist es, zu untersuchen, wie Stiftungen internes Personal in den wesentlichen Fähigkeiten schulen können, um ihre Praxis des Zuhörens zu verbessern. Bisher ist die Fähigkeit, aufgeschlossen zu sein, die am häufigsten genannte Fähigkeit, gefolgt von anderen, die direkt damit zusammenhängen: Bescheidenheit, Neugier, Einfühlungsvermögen, um Hilfe bitten und die Bereitschaft, Dinge zu erlernen.

Diese Antworten überraschen nicht und erinnern mich an eines der Hindernisse für die Praxis des Zuhörens, die von Stiftungen mit Sitz in den USA in dem Bericht "Bridging the Gap: a review of Foundation Listening Practices" festgestellt wurden, der von der Hewlett Foundation (ebenfalls mit Sitz in den USA) in Auftrag gegeben und 2019 von Ekouté Consulting veröffentlicht wurde. Aus dem Bericht geht hervor, dass StiftungsmitarbeiterInnen "oft das Gefühl haben, dass ihre Erkenntnisse als ExpertInnen von größerer Bedeutung sind als die Erkenntnisse derjenigen, denen sie letztlich helfen wollen", und dass sie "die Perspektiven von Bürgern oder Gemeinschaften als 'weich' oder 'unzuverlässig' ansehen und Schwierigkeiten haben, gelebte Erfahrungen mit anderen, objektiveren Maßstäben für 'Beweise' in Einklang zu bringen."

Wie können StiftungsmitarbeiterInnen also aufgeschlossener werden und bereit sein, mehr Perspektiven zu berücksichtigen? Eine Reihe von Befragten gab an, dass ein Schlüsselaspekt für die Förderung dieser Fähigkeit bei Einzelpersonen darin besteht, eine offene und integrative interne Kultur zu fördern, die es den MitarbeiterInnen ermöglicht, ehrliche Gespräche zu führen und offenes Feedback über Hierarchieebenen hinweg zu geben, indem sie zum Beispiel verschiedene Kommunikationskanäle nutzen. Dies zeigt, dass die Verbesserung der Praxis des Zuhörens weit mehr erfordert als neue Ansätze und Techniken für die Interaktion mit den Begünstigten und Wählern in der Öffentlichkeit. Sie erfordert auch eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der Praktiken innerhalb von Organisationen.

Ein solcher Kulturwandel ist komplex und braucht Zeit. Dennoch ist es angesichts des Zeitgeistes, in dem wir leben und in dem sich Veränderungen schneller vollziehen, als wir sie zu bewältigen wissen, an der Zeit, neue Anstrengungen zu fördern, um Aufgeschlossenheit und andere Ideen zu würdigen. Dies ist natürlich keine magische Lösung, die alle Probleme verschwinden lässt, die der Sektor in Bezug auf das Zuhören angehen sollte, aber es ist sicherlich eine Möglichkeit, gesunde Beziehungen innerhalb und außerhalb von Stiftungen zu schaffen, die es Organisationen ermöglichen, einen bemerkenswerten und sinnvollen positiven sozialen Wandel zu erreichen.

Luisa Bonin

Gastwissenschaftlerin aus Brasilien bei der Maecenata Stiftung in Berlin und Bundeskanzler-Stipendiatin bei der Alexander von Humboldt Stiftung 2021-2022.

I. AUS DER ZIVILGESELLSCHAFT

Stand in den täglichen Nachrichten seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar besonders häufig das militärische Geschehen im Vordergrund, so war es für uns vor allem der Umgang der ukrainischen Bürger und Bürgerinnen mit dieser unsäglichen Situation, in der sie sich wiederfanden und die auch weiterhin ihr Leben bestimmt. Die Zivilgesellschaft ist wie immer in solchen Konflikten die Leidtragende, doch liegt in ihr selbst dann noch ein unendliches Potential: „Der Krieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine, der im Februar dieses Jahres begann, hat zu einer noch nie dagewesenen Mobilisierung der Zivilbevölkerung in der Ukraine geführt.“, so Nataliia Lomonosova, ukrainische Stipendiatin bei der Maecenata Stiftung. Besonders wertvoll waren für uns und sicherlich auch viele andere LeserInnen [ihre Blogbeiträge](#), in denen sie die verschiedenen Facetten des Krieges, die außerhalb der täglichen Nachrichten liegen, beleuchtete. Sie setzte sich in ihren fünf Blogs, häufig mithilfe von Interviews, besonders mit den zivilgesellschaftlichen Organisationen in der Ukraine auseinander und wie der Kriegszustand des Landes zu gravierenden Änderungen in deren Tätigkeitsfeldern führt. Davon ist, wie Nataliia beschreibt, keine Organisationsform ausgenommen – ob Gewerkschaften und Arbeitnehmerverbände, freiwillige Graswurzelinitiativen und ukrainische CSOs im Kulturbereich – alle mussten sich von einem auf den nächsten Tag intensiv mit der Frage, wie sie während des Krieges weiterarbeiten wollen und können, auseinandersetzen. Der legale Rahmen spielte in ihren Blogs eine grundlegend wichtige Rolle – zum einen in Bezug auf breite

Gesetzesänderungen, im Hinblick auf welche NGOs aufgrund veränderter Tätigkeiten ihre Watchdog-Funktion nur noch unzureichend ausüben konnten; zum anderen in Bezug auf neu gegründete Initiativen und Organisationen, die trotz fehlender rechtlicher Registrierung enorm wichtige Arbeit leisten.

Dass gerade in Krisenzeiten ein Zusammenhalt innerhalb der Zivilgesellschaft wesentlich ist – dies ist sicherlich einer der Punkte, auf den wir auch mit Blick auf die Lage der deutschen Zivilgesellschaft weiterhin verstärkt eingehen müssen. Insbesondere vor dem Hintergrund einer durch die Coronapandemie geschwächten zivilgesellschaftlichen Struktur – beispielsweise aufgrund vieler – wenn auch notwendiger – Vereinsschließungen, Quarantänemaßnahmen und ähnlicher Regelungen.

Schaffen wir dies, so könnten auch die kommenden, sicherlich herausfordernden Monate, zu einem positiven Beispiel hinsichtlich gesellschaftlichen Zusammenhalts werden. Dass Bundestag und Bundesregierung es nicht einmal geschafft haben, rechtzeitig die gesetzliche Regelung zu verlängern oder zu verstetigen, die es Vereinen und Stiftungen erlauben würde, Versammlungen und Sitzungen ihrer Organe online abzuhalten, zeigt, dass hier noch erhebliche Lern- und Nachholprozesse anstehen.

Um auf dem Laufenden zu bleiben, geben wir Ihnen regelmäßig aktuelle Einblicke in die zahlreichen Entwicklungen und Meldungen aus dem dritten Sektor – über unserer [Webseite](#) und über [Twitter](#).

II. AUS DER STIFTUNG

Seit dem letzten Newsletter war bei uns einiges los – wir waren auf Konferenzen, u.a. im Ausland, hielten extern Vorträge, lehrten – und auch im Haus folgte eine Veranstaltung auf die nächste. So war etwa Siri Hummel im Mai in **Budapest** bei der Konferenz „[Civil society and parliamentary elections in Hungary 2022](#)“ und reiste im Juli mit Rupert Strachwitz dann nach **Montreal** zur ISTR Konferenz. Elisa Spreter und Rupert Strachwitz waren im August in **Istanbul** beim PEX-Forum. Im Mai veranstaltete unser MENA Study Centre einen Workshop mit internationalen, von weit angereisten Gästen, der hier im Haus sowie online stattfand. Auch hatten wir insgesamt drei Veranstaltungen und drei Veröffentlichungen alleine zum **Thema Philanthropie**, das momentan insbesondere von unserer Gastwissenschaftlerin Luisa Bonin vorangetrieben wird.

Eine weitere freudige Botschaft ist die **Übersetzung unserer Website ins Englische**. Da unsere Themenschwerpunkte sowie Analysen der NutzerInnendaten unserer Website eine englische Webpräsenz durchaus sehr notwendig erscheinen lassen, haben wir nun bereits große Teile derer ins Englische übersetzt. Sie finden unseren englischen Webauftritt unter www.maecenata.eu/en.

Erst der August war dann ruhiger und auch bei uns im Team eher ein Ferienmonat. Vorab konnten wir aber noch Ende Juni alle bei einem informellen **Sommer-Hoffest** zusammenkommen. Dazu waren auch Ehemalige geladen, Christian Schreier, Bernhard Matzak und Thomas Ebermann kamen etwa hinzu. Aufgrund der Coronapandemie hatten wir ähnliche Feste über zwei Jahre lang verschieben müssen, sodass wir den Sommerabend alle sehr genossen. Im Vorfeld daran hatte am selben Tag unser **Großes Consilium** stattgefunden, bei dem nicht nur die ProjektleiterInnen Neuigkeiten austauschen (wie beim wöchentlich online stattfindenden „Kleinen Consilium“), sondern das ganze

Team zusammenkommt. Unsere Großen Consilien bieten dabei allen immer wertvolle Einblicke in unsere so vielfältigen Tätigkeiten.

Auch personell gab es wieder Veränderungen. So verabschiedeten wir im April **Laura Pfrifer**, die seit Mai 2021 das Maecenata Institut als wissenschaftliche Mitarbeiterin unterstützte. Zuletzt beschäftigte sie sich intensiv mit dem Thema digitale Gewalt. Ihre Forschungsergebnisse dazu fasste Sie im [Opusculum 158](#) zusammen. Auch war sie Mitautorin unseres Anfang des Jahres erschienenen [Deutschlandberichts „Zur Lage und den Rahmenbedingungen der Zivilgesellschaft in Deutschland - Ein Bericht“](#) (Opusculum Nr. 159), den wir im August diesen Jahres unter dem Titel [„Civil Society in Germany: a Report on the General Conditions and Legal Framework“](#) (Opusculum No. 169) auch in englischer Übersetzung veröffentlichten.

In unserem MENA Study Centre war von März bis Juli **Viktorija Kaffanke** als studentische Mitarbeiterin angestellt und mit der Organisation der Veranstaltung [„The Belt and Road Initiative \(BRI\) and its Impact on Human Rights Compliance along the ‚New Silk Road‘“](#) im Mai betraut. Die spannende Veranstaltung hat sie in einem [kurzen Bericht](#) zusammengefasst sowie ausführlich in unserer neuen [Europa Bottom-Up Ausgabe Nr. 28](#) beschrieben.

Ebenso verlässt uns **Nataliia Lomonosova** wieder, die wir [im vorherigen Newsletter](#) begrüßt hatten und die dafür das Editorial verfasst hatte. Sie war von Mai - August Fellow bei der Maecenata Stiftung im Rahmen des Young Ukrainian Scholar Fellowship. Währenddessen wirkte sie am ECSO-Projekt des Maecenata Instituts mit und arbeitete die großen Trends in der ukrainischen Zivilgesellschaft heraus. Ebenso schrieb sie zweiwöchentlich einen [Blogbeitrag](#) zur Zivilgesellschaft in den osteuropäischen Ländern, insbesondere in der Ukraine.

Die letzten Monate waren wir in allen Bereichen rege tätig. In Kürze hervorzuheben sind seit der letzten Ausgabe von Maecenata Info im Mai 2022 folgende Punkte:

- Übersetzung großer Teile unserer Website www.maecenata.eu ins Englische
- Veröffentlichung von insgesamt **5 Blogbeiträgen** im Rahmen des **Young Ukrainian Scholar Fellowship**
- Veröffentlichung von **7 Opuscula** und **2 Observatorien**
- Dazu **6 externe Veröffentlichungen**
- Organisation von **13 Veranstaltungen**, zudem fand unser [Forschungscollegium](#) bereits einmal statt
- Dazu kommt die **Lehre** in Präsenz an mehreren Hochschulen sowie die Betreuung von Qualifizierungsarbeiten
- **Weiter intensive Forschung** zum [Shrinking Civic Space](#) und zum [Spendenverhalten von Muslimen](#) sowie zum Thema Philanthropie
- Beteiligung an vielen **Debatten, Workshops, Vorträgen** u.a. zu Rahmenbedingungen der Zivilgesellschaft und des Stiftungswesens und zur Zukunft unserer Demokratie in Europa

Aktuelles aus der Stiftung zum Thema: Zivilgesellschaft

- **Erste Veröffentlichungen in der WBG-Schriftenreihe: „Studies in Reconciliation and Conflict Resolution“ (ReCo) [\[MENA Study Centre\]](#)**

Wie im vorherigen Newsletter berichtet, hat die „[European wasatia Graduate School für Peace and Conflict Resolution](#)“ an der Europa-Universität Flensburg, an der die Maecenata-Stiftung aktiv beteiligt ist, mit der Gründung einer dem Kolleg eigens gewidmeten Reihe bei der [Wissenschaftlichen Buchgesellschaft](#) (WBG) eine breite Ausstrahlung im akademischen Raum erhalten. Die Reihe „[Studies in Reconciliation and Conflict Resolution](#)“ (ReCo) macht es sich an den Standorten Berlin (Maecenata-Stiftung) und Flensburg (Europa-Universität) zum Ziel, „jungen israelischen, palästinensischen und deutschen Promovenden die Bedingungen der Versöhnung in Nahost auch aus der Perspektive der deutschen Vergangenheit zu untersuchen und Perspektiven aus dem internationalen Vergleich zu entwickeln“. Nun wurden die ersten zwei Bände veröffentlicht: „Envisioning Reconciliation: Signs of Hope for the Middle East“ von Zeina M. Barakat, und „Islam and Democracy: Law, Gender and the West“ herausgegeben von Zeina M. Barakat, Thies Münchow und Ralf K. Wüstenberg.

In Kürze können diese in unserer [Maecenata Bibliothek](#) ausgeliehen werden, bereits jetzt schon sind sie bestellbar über die [Website der WBG](#).

- **BRI Menschenrechtstagung: Neue Publikation [\[MENA StudyCentre\]](#)**

Die Mitte Mai von Dr. Udo Steinbach, Leiter des [MENA Study Centre](#), [Dr. Anja Mihr](#) von der [HVGP](#) (Berlin), der [OSCE Academy Bishkek](#), und [Dr. Brigitte Weiffen](#) von The [Open University](#) (UK) und Vorsitzende des IPSA Research Committee 34 „Quality of Democracy“ veranstaltete Konferenz wurde mit einer englischen Publikation in unserer Europa Bottom-Up Reihe abgerundet.

Auf unserer Website können Sie die neue Ausgabe [Europa Bottom-Up Nr. 28](#): „China’s Belt and Road Initiative and its Impact on Human Rights Compliance: Report on a workshop held in Berlin on 16 May 2022“ lesen.

Einen kurzen Report gibt es ebenfalls: [Report about our event on the Belt and Road Initiative and its impact on Human Rights compliance](#)

In den drei Sektionen wurden bei der [hybriden Konferenz in unserer Bibliothek](#) u.a. die Themen „China’s Human Rights Policies along the BRI“, „BRI in the Middle East“, „Global (European) Response to the BRI“, „Central Asia’s Response to BRI“ und „Digital Belt Road and Europe“ diskutiert.

- **30. Juni: Vorstellung des Bandes ,Global Perspectives on Megatrends [\[Maecenata Institut\]](#)**

Während einer hybrid angelegten Veranstaltung in unserer Maecenata Bibliothek stellte Berthold Kuhn sein kürzlich veröffentlichtes Buch „[Global Perspectives on Megatrends – The Future as Seen by Analysts and Researchers from Different World Regions](#)“ vor. Schwerpunktthema bei der Veranstaltung in unserem Hause wird dabei die Demokratiepartizipation sein. Zu einer anschließenden Diskussion waren Marie Jünemann, Bundesvorsitzende, Sprecherin bei [Mehr Demokratie](#), geladen, sowie Dimitrios L. Margellos (ebenfalls Autor des Buches) und Dr. Thamy Pogrebinski (Senior Researcher beim WZB Berlin Social Science Center).

Die Veranstaltung gab einen Einblick darüber, welche aktuellen Megatrends unsere Welt prägen, welche Akteure sich mit diesen Themen auseinandersetzen und welche globalen Folgen der russische Einmarsch in die Ukraine hat. Ein weiterer Fokus lag auf der chinesischen Geopolitik.

[Hier](#) können Sie unseren Veranstaltungsbericht lesen. Das Buch können Sie über den [OPAC-Katalog unserer Maecenata Bibliothek](#) leihen.

- **27. Juni: Reihe „Zivilgesellschaft und Arbeitswelt“: Unternehmensberatung, gemeinnützige Organisation und Industrie: Berufliche Karrieren über „Sektorengrenzen“ hinweg? [fvzf]**

Am 27. Juni setzte der fvzf seine Online-Reihe „Zivilgesellschaft und Arbeitswelt“ fort. Diese richtet sich besonders an Nachwuchskräfte und wird vom [Fördervereins Zivilgesellschaftsforschung e.V.](#) veranstaltet und setzt sich mit Zivilgesellschaft und ihrer Beziehung zur Arbeitswelt und deren spezifische Ausgestaltung aus unterschiedlichsten Blickwinkeln auseinander.

Die Vortragenden Laura Benning, Projektleiterin bei der ZiviZ gGmbH im Stifterverband und Dr. Anaël Labigne, Senior Project Manager Global Transformation bei der Boehringer Ingelheim GmbH teilten dabei nach einer analytischen Einordnung ihre persönlichen Erfahrungen unter anderem darüber, inwiefern das Arbeitsleben von allgemeinen Trends geprägt ist (z.B. Projektarbeit, agile Prozesse, New Work, etc.) sowie etwa von der konkreten Organisation und dessen Leitung. Im Anschluss fand eine Diskussion statt.

Der Förderverein wurde 2006 gegründet, um Forschung zu Zivilgesellschaft als kollektivem Aktionsfeld von Bürgerinnen und Bürgern zu unterstützen. Als Schwerpunkt fördern wir ein [Forschungscollegium](#) aus Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern am [Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft](#) in Berlin.

- **12.-15. Juli: ESCO-Roundtable auf der [ISTR Konferenz](#) in Montreal [[Maecenata Institut](#)]**

Siri Hummel und Rupert Strachwitz nahmen im Juli bei der ISTR Konferenz in Kanada teil. Die einleitende Sektion mit 10 Parallelveranstaltungen war der Einführung in die Thematik gewidmet. Dazu gehörte auch – im Programm an erster Stelle genannt – ein Roundtable [„European Civil Society in the Public Sphere: An update“](#) des Maecenata Instituts, von [Siri Hummel](#) moderiert und mit Claire Breschard (Lyon), Anna Domaradzka (Warschau), Ruth Simsa (Wien) und Rupert Strachwitz auf dem Podium. Es ging wesentlich um ein Update zum Fortgang des [Projekts zum Shrinking Civic Space](#), das zurzeit am Maecenata Institut durchgeführt wird. Alle Genannten sind in dieses Projekt eingebunden. Die Diskussion widmete sich zwei Fragestellungen: **1.** Was sind die wesentlichen aktuellen Herausforderungen für den bürgerschaftlichen Raum und die Zivilgesellschaft? **2.** Welchen Einfluss haben Corona und der Krieg in der Ukraine auf die Entwicklung des bürgerschaftlichen Raums? In der eineinhalbstündigen Debatte wurden viele interessante Punkte aufgegriffen, einige waren sich Panel und TeilnehmerInnen in der Bewertung der Bedeutung der Zivilgesellschaft nicht nur für

den bürgerschaftlichen Raum, sondern für die Entwicklung und Bewahrung der Demokratie insgesamt. Es war ein insgesamt guter Auftakt mit zahlreichen Anregungen für die Arbeit am Projekt.

Aktuelles aus der Stiftung zum Thema: Philanthropie

- **03. Mai: Veröffentlichung & Launch: Observatorium 61 “Trust in Philanthropy: a Monitoring and Self-Assessment Tool“ in Brasilianischem Portugiesisch [Tocqueville Forum]**

Im Mai veröffentlichten wir zum bislang ersten Mal ein Observatorium ([MO 61](#)) auf (Brasilianisch-) Portugiesisch unter dem Titel “Confiança na filantropia: uma ferramenta de acompanhamento e autoavaliação criada pelo Philanthropy.Insight Project na Maecenata Foundation“.

Unsere Gastwissenschaftlerin [Luisa Bonin](#), die ebenfalls Bundeskanzler-Stipendiatin ist, stellt darin das Self assessment Tool, seine Entstehung sowie Entwicklung vor. Dafür übersetzte sie mehrere Kapitel aus zwei bereits veröffentlichten Texten zum Thema, dem [Observatorium No. 31](#) (Mai 2019) „Philanthropy.Insight – Work in Progress“ sowie aus dem Abschlussbericht des Philanthropy.Insight Project, dem [Opusculum No. 161](#) (Februar 2022) „Trust in Philanthropy“. Korrektur lasen Vanessa Prata und Cássio Aogui.

Das Observatorium No. 61 wurde im Juli zudem als [Opusculum No. 166](#) unter dem Namen „Portuguese adaptation of the Philanthropy.Insight project“ veröffentlicht. Dadurch ist es voll zitierfähig und kann von ExpertInnen und Akademikerinnen zur Forschung im Bereich Philanthropie genutzt werden.

Am 3. Mai fand in Kooperation mit der brasilianischen Organisation *ponteAponte* eine [Online-Veranstaltung](#) auf Portugiesisch und Englisch mit Simultanübersetzung für beide Sprachen statt. Dabei wurde das Observatorium 61, u.a. unter Mitwirkung von Rupert Strachwitz, vorgestellt. Über 130 TeilnehmerInnen aus ganz Brasilien sowie PartnerInnen aus Lateinamerika, den USA, Deutschland und Europa nahmen an der Veranstaltung teil. Darunter diverse RepräsentantInnen von unter anderem kollektiven Organisationen, der Regierung, Unternehmen, Institutionen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Beratungsunternehmen, Universitäten, Medien und assoziativen Netzwerken, die das Thema des Vertrauens in die Philanthropie diskutierten.

>> [Hier können Sie die Aufzeichnung der Veranstaltung ansehen.](#)

Das Projekt Philanthropy.Insight zielte darauf ab, das philanthropische Ökosystem auf eine neue Art und Weise systematisch zu erfassen. Eine Verortung philanthropischen Handelns jenseits des sog. Impact-Paradigmas kann ein erster Schritt sein, um eine stärkere, besser definierte und verantwortungsvollere Rolle der Philanthropie innerhalb der Zivilgesellschaft zu definieren. Förderinnen und Förderer, Stiftungen, Stifterinnen und Stifter sowie Expertinnen und Experten sind eingeladen, einen gemeinsamen Rahmen zu schaffen, der es der Philanthropie ermöglicht, ihr volles Potenzial auszuschöpfen.

- **Veröffentlichung: Opusculum 165 “Listening is not enough: An assessment of the Feedback Loop Methodology”**

Im Juli veröffentlichten wir ein weiteres Opusculum (Englisch) von [Luisa Bonin](#), indem sie die Feedback-Loop-Methodik bewertet und der Frage nachgeht, wie in Entscheidungsprozesse der Geldgeber im Bereich Philanthropie verantwortungsvoll mit denjenigen umgegangen werden sollten, die im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen – diejenigen die sie unterstützen möchten.

Aktuelles aus dem Programm [\[Transnational Giving\]](#)

Das Transnational Giving Programm (TG) der Maecenata Stiftung erfreut sich auch in diesem Jahr großer Beliebtheit. Das zeigt sich unter anderem an der Anzahl der Bewerberorganisationen für das TG-Programm, die seit 2018 kontinuierlich steigt: Wurden in jenem Jahr insgesamt 123 Organisationen erfolgreich akkreditiert, ist diese Zahl 2022 bereits im August erreicht worden.

Zudem erweitert sich das Spektrum der Staaten, aus denen sich gemeinnützige Organisationen bewerben. So haben neben den klassischen Bewerberländern auch gemeinnützige Organisationen aus Kenia, dem Kongo, Sambia und Bolivien den Prüfungsprozess erfolgreich durchlaufen.

Je mehr gemeinnützige Organisationen an verschiedenen Orten der Welt am TG-Programm teilhaben, desto stärker entspricht es seinem gesetzten Grundzweck der Förderung transnationaler Philanthropie. Sehr oft sind es deutsche SpenderInnen, die mit ihrem Engagement Empfängerorganisationen im Ausland fördern. Transnationale Philanthropie ist jedoch keine „Einbahnstraße“, die zwangsläufig von Deutschland ins Ausland führen muss. Die Erfahrung zeigt: Ein großes Potenzial zur Spendenakquise haben Forschungseinrichtungen und Universitäten. Auch Kunst- und Kultureinrichtungen wie Museen, Chöre und Orchester motivieren ihre LiebhaberInnen aus dem Ausland, sie zu unterstützen. Einige deutsche Organisationen, die sich dem Klima- und Umweltschutz verschrieben haben, zählen ebenfalls auf UnterstützerInnen im Ausland, die über das Netzwerk Transnational Giving Europe spenden.

Besonders erfolgreich werben Bildungseinrichtungen aus dem angelsächsischen Raum Spenden über das TG-Programm ein, u.a. von AbsolventInnen, die inzwischen hierzulande ihren Wohnsitz haben. Vielfach profitiert der medizinische Sektor, aber auch andere Fakultäten nutzen die Möglichkeiten, die Maecenata und das Netzwerk Transnational Giving Europe bieten. Derweil haben zudem einige deutsche Institutionen diese Vorteile erkannt.

Seit letztem Jahr veröffentlicht das Transnational Giving Programm sogenannte „**Schlaglichter**“, in denen die Arbeit akkreditierter Organisationen näher vorgestellt wird. Diese werden regelmäßig veröffentlicht und sind auf der Webseite der Maecenata Stiftung unter dem Reiter [„Aktuell“](#) > [„TG Schlaglicht“](#) zu finden.

Netzwerk Transnational Giving

Ukraine Engagement

Seit Anbeginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine engagiert sich das Netzwerk Transnational Giving, um Nothilfe für die dortige Zivilbevölkerung zu leisten. Hierzu wurden mehrere Unterstützungsfonds ins Leben gerufen, so beispielsweise von den Partnerstiftungen aus Polen, Ungarn und der Slowakei. Mit deren Hilfe gelang es bereits mehrere Konvois zu organisieren, die benötigte Nahrungsmittel und Medikamentenlieferungen in die Städte Ungwar und Kiew lieferten. Zudem werden die Fonds eingesetzt, um ukrainische Geflüchtete an ihren Ankunftsorten zu unterstützen, etwa durch die gezielte Förderung von verdienten zivilgesellschaftlichen Organisationen, die in diesem Feld bereits über viel Expertise verfügen.

Auch die Maecenata Stiftung stellt eine große Anteilnahme in Deutschland für die Ukraine fest, was sich in den hohen Spendensummen zeigt, die im ersten Halbjahr 2022 an insgesamt 24 ukrainische Organisationen flossen. So konnten durch 211 Einzelspenden Gelder in Höhe von knapp 1,9 Millionen Euro generiert werden. Dennoch lässt sich sowohl hierzulande als auch in den Ländern der Partnerstiftungen ein Rückgang des öffentlichen Interesses am Thema feststellen sowie eine mangelnde Koordination von Unterstützung auf politischer Ebene und ein allgemeines Schrumpfen der Solidarität in breiten Bevölkerungsschichten. Diese Faktoren machen das konstante Engagement für die Ukraine momentan wichtiger denn je.

Partnerstiftung: Fondazione Donor Italia

Positive Nachrichten gibt es von der italienischen Partnerstiftung des Transnational Giving Netzwerks „Fondazione Donor Italia“. Nachdem die italienische Gesetzgebung des dritten Sektors vereinfacht wurde, werden gemeinnützige Organisationen fortan in einem einheitlichen Register geführt. Die Handlungsspielräume zivilgesellschaftlicher Arbeit wurden erweitert. Mit der Umwandlung der Fondazione Donor Italia von einer „Non-Profit Organisation im sozialen Feld“ (ONLUS) in eine „Entität des dritten Sektors“ (ETS) können italienische SpenderInnen ein größeres Spektrum an gemeinnützigen Organisationen fördern, wie etwa Bildungsinitiativen, oder etwa Leistungsstipendien im Ausland. Das erweitert den Handlungsspielraum transnationaler Philanthropie in Europa.

Giving Tuesday

Am 29. November dieses Jahres steht der „Giving Tuesday“ ins Haus, eine seit 2012 gepflegte globale Bewegung, die Menschen dazu motiviert, sich an diesem Tag sozial zu engagieren und den internationalen Tag des Gebens ausgiebig zu feiern. Die Idee dahinter: Jeder Mensch hat bestimmte Qualitäten, die das eigene Umfeld lebenswerter machen können und geben macht bekanntlich glücklich. Das Transnational Giving Netzwerk schließt sich diesem Plädoyer zur Solidarität und Mitmenschlichkeit an und ermutigt jeden und jede, hieran teilzuhaben. Zusammen mit weiteren Partnern setzt sich die Maecenata Stiftung mit dem Deutschen Fundraising Verband dafür ein, den Giving Tuesday auch in Deutschland öffentlich bekannt zu machen und die Kultur des Gebens zu befördern.

Aktuelles aus der Stiftung zum Thema: Stiftungswesen

- **Veranstaltung: Intensivseminar Stiftungswesen am 02.05. und 04.07.2022 [Tocqueville Forum]**

Unser Intensivseminar Stiftungswesen fand auch in den letzten Monaten jeden zweiten Monat statt, so am 02. Mai und am 04. Juli.

> *Mehr Informationen finden Sie [hier](#).*

- **Münchener Stiftungsfrühling: [Philanthropy.Insight: Eine Methode zur Selbsteinschätzung von Stiftungen](#) am 06.07.2022 [[Tocqueville Forum](#)]**

Dieses Jahr fand der Münchener Stiftungsfrühling erstmals wieder seit 2019 statt. Wir waren dort mit einer Online-Veranstaltung zum Philanthropy.Insight Projekt vertreten, indem Rupert Strachwitz 16 Teilnehmenden vorstellte, wie Stiftungen mithilfe von Selbstevaluierungen das Vertrauen der Öffentlichkeit in ihre Tätigkeit erhöhen können und welche Rolle die Philanthropy.Insight-Kriterien dabei einnehmen.

Das Philanthropy.Insight-Projekt wurde vom Tocqueville Forum der Maecenata-Stiftung über zwei Jahre ausgerichtet und erhielt Unterstützung durch den Carnegie UK Trust sowie die Fundação Calouste Gulbenkian. Im Februar dieses Jahres wurde der [Abschlussbericht](#) veröffentlicht.

>> *Hier haben wir einen [kurzen Bericht](#) über die Veranstaltung erstellt, ebenso gibt es sie als [Videoaufnahme](#) auf unserem YouTube-Kanal.*

- **Besuch Studierender der Colgate University, Hamilton, NY, USA, am 05.09.2022**

Im September besuchte eine Gruppe von 16 Studierenden der Colgate University, Hamilton, NY, USA mit ihrem Professor die Stiftung. Dabei wurde von Rupert Strachwitz die Stiftung vorgestellt und anschließend unser „[Religious Communities and Civil Society in Europe](#)“ Projekt, wobei sich ein spezielles Interesse auf die Ukraine richtete. Gute Fragen und Kommentare der Studierenden rundeten das Treffen sehr positiv ab.

Tätigkeiten von Kolleginnen und Kollegen (Auswahl)

- **[Philea Forum 2022, Barcelona vom 30.05. – 01.06.2022](#) [[Luisa Bonin](#)]**

Nachdem das European Foundation Centre (EFC) und die Donors and Foundations Networks in Europe (DAFNE) im Dezember letzten Jahres die [Philanthropy Europe Association \(Philea\)](#) ins Leben riefen und dieser Zusammenschluss bei einer Abstimmung im Mai 2022 von den Mitgliedern bewilligt wurde, veranstaltete die [la Caixa' Foundation](#) Ende Mai das [Philea Forum 2022](#) in Barcelona. Neben Aktiven im philanthropischen Bereich aus dem ganzen Kontinent war dort auch unsere Gastwissenschaftlerin [Luisa Bonin](#) geladen. Ausgewählt als eine von 10 sogenannten „Next Gen members“, junge Professionelle im Bereich der Philanthropie, führte sie unterstützend durch das Event und half, Verbindungen zwischen dem Event und unserem Leben im philanthropischen Bereich zu schaffen.

Insgesamt waren es etwa 650 TeilnehmerInnen. Für uns war dieses Treffen besonders für das europäische Networking interessant.

- **RSA Fellowship Event: [Philanthropy: discussion and insight report 17.05.2022](#) [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**

Rupert Strachwitz, RSA Fellow, präsentierte bei diesem Event [der RSA \(Royal Society for Arts, Manufactures and Commerce\)](#) unseren [Philanthropy.Insight Bericht](#). Im Anschluss fand eine Diskussion mit RSA Fellow Sufina Ahmad, Direktorin der Ellerman Foundation und Sir John Elvidge, Vorsitzender des Carnegie UK Trust statt und Publikumsfragen wurden beantwortet.

Die Veranstaltung war die zweite einer Veranstaltungsreihe zum Thema Philanthropie.

- **PEX-Forum 2022 Istanbul vom 24.-26.08.2022** [Dr. Rupert Graf Strachwitz, Elisa Spreter]

Im August nahmen Rupert Strachwitz und Elisa Spreter beim PEX-Forum in Istanbul teil, das seit 2020 das erste Mal wieder offline stattfinden konnte. PEX (Philanthropy Europe Exchange) ist ein seit Anfang 2020 bestehendes Projekt von DAFNE, das durch die Fusion mit dem EFC (European Foundation Centre) zu Philea gekommen ist. Das Projekt richtet sich an Organisationen und Einzelpersonen, Stiftungen und andere, die sich mit Philanthropie als solcher beschäftigen. Rupert Strachwitz hatte bereits beim 1. Forum in Madrid 2020 teilgenommen und unser damals neues Philanthropy.Insight Projekt vorgestellt. Gemeinsam mit Anne Marie Jacob von [Wider Sense](#) trug er dieses Mal am 25.08. unter dem Titel „Living kaleidoscope of perspectives: Embracing complexities and cross-contextual inquiring“ über die Selbsteinschätzung von Stiftungen vor. Am 26.08. stellte er im Rahmen der Veranstaltung „The role of collaboration for the philanthropy ecosystem: Deep dive into transformative practices“ unser [Projekt zu muslimischer Philanthropie](#) vor, was zu einer guten Diskussion mit muslimischen ZuhörerInnen führte.

In diesem Rahmen entstand eine „[Publikationsliste Islam](#)“ mit allen Publikationen, die in unseren Reihen bisher zum Thema erschienen sind.

- **ISTR Konferenz in Montreal , Kanada, 12.-15.07.2022** [Dr. Rupert Graf Strachwitz]

Rupert Strachwitz war während der ISTR Konferenz nicht nur Teil unseres ECSO-Roundtables, sondern auch bei zwei Panels aktiv dabei: „[Crisis of Democracy - Challenges, Changes, and Risks for Civil Society](#)“ am 14.07. sowie „[The state of European philanthropy research, data philanthropy, and foundation-academia collaborations](#)“ am 13.07. und moderierte am selben Tag die Veranstaltung „[Human rights](#)“. Zum Panel am 13.07. finden Sie [hier eine Veröffentlichung im Alliance Magazin](#), geschrieben von Hilary Pearson.

Zudem besetzte er einen Tisch beim Programmpunkt ‚Meet the Author‘ mit unseren Publikationen zu Religionsgemeinschaften und Zivilgesellschaft.

Daneben hörten Strachwitz und Hummel bei vielen weiteren Einzelveranstaltungen zugehört und sich eingebracht und hatten zahlreiche informelle Begegnungen mit Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Welt, alten Bekannten ebenso wie Neuentdeckungen.

- **Fachkonferenz zum Demokratiefördergesetz** [Dr. Rupert Graf Strachwitz]

Rupert Strachwitz nahm am 04.05. an einer [Fachkonferenz „Fachkonferenz "Auf dem Weg zu einem Demokratiefördergesetz – Impulse, Chancen und Herausforderungen“](#) von BMI (Bundesministerium des Innern und für Heimat) und BMFSFJ (Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) teil.

>> Mehr zum Demokratiefördergesetz lesen Sie weiter unten.

- **Arbeitsgruppe: Think7-Summit [\[Dr. Rupert Graf Strachwitz\]](#)**

Im Vorfeld des G7 Summits Ende Juni in Schloss Elmau, nahm Rupert Strachwitz am Think7-Summit in Berlin als Teil der Zivilgesellschaftsgruppe teil. Diese präsentierte am 05. Mai [ihre Ergebnisse](#) Bundeskanzler Scholz. Die gesamte Think Tank Group (T7) präsentierte diesem dann ihr [Communiqué](#) am 24. Mai. Dieses Communiqué wurde von einer Arbeitsgruppe bestehend aus 300 RepräsentantInnen führender internationaler Think Tanks vorbereitet.

>> Lesen Sie hier [Strachwitz' Zusammenfassung und Gedanken zum Think7-Summit](#).

- **Impuls: Kaminabend des Bündnis für Gemeinnützigkeit [\[Dr. Rupert Graf Strachwitz\]](#)**

Am 5. Mai führte Rupert Strachwitz beim Bündnis für Gemeinnützigkeit mit einem Impuls in eine Diskussion zum Shrinking Civic Space ein. Im Anschluss daran gab es eine ergiebige Diskussion.

- **Impuls: Ein europäisches Vereinsstatut? [\[Dr. Rupert Graf Strachwitz\]](#)**

Ebenfalls beim Bündnis für Gemeinnützigkeit (BfG) hielt Rupert Strachwitz einen Tag später einen kurzen Impuls über den Stand der Initiative für ein Europäisches Vereinsstatut.

- **Online-Diskussion: Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen [\[Dr. Rupert Graf Strachwitz\]](#)**

Bei einer Veranstaltung mit Teilnehmenden des Arbeitskreises Menschen mit Behinderungen im Kreis Viersen im Rahmen des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen unter dem Motto „Tempo machen für Inklusion – barrierefrei zum Ziel“ leitete Rupert Strachwitz am 07.05. eine Videodiskussion zum Thema „Zivilgesellschaftliches Engagement“.

- **Impuls: Stiftungen und zivilgesellschaftliches Engagement [\[Dr. Rupert Graf Strachwitz\]](#)**

Bei einer Veranstaltung mehrerer evangelischer Einrichtungen zum Thema Stiftungen und zivilgesellschaftliches Engagement in Erfurt trug Rupert Strachwitz am 09.05. einen Impuls bei.

- **Teilnahme: Fachausschuss Europa/Internationales des Deutschen Kulturrates [\[Dr. Rupert Graf Strachwitz\]](#)**

Nachdem er wieder, wie schon seit vielen Jahren, in den Fachausschuss Europa/Internationales des Deutschen Kulturrates berufen wurde, nahm Rupert Strachwitz am 11.05. an der 1. Sitzung der neuen Periode teil. Es ging dabei um die Erarbeitung eines offiziellen Positionspapiers des Kulturrates zu Ukraine.

- **Eröffnungsveranstaltung: Religion for Peace Europe [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
Bei der interessanten Eröffnungsveranstaltung eines europäischen Ablegers von [Religions for Peace](#) mit Sitz in Berlin in der Villa Borsig am Tegeler See nahm Rupert Strachwitz am 11.05. teil. Strachwitz war an den Vorbereitungen zur Gründung von Religions for Peace Europe beteiligt gewesen.
- **Arbeitstreffen: Projekt des französischen IFMA [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
Beim Projekt des französischen IFMA geht es darum, mit rund 20 internationalen Kolleginnen und Kollegen eine Forschungsagenda für die Zivilgesellschaft zu definieren. Dazu fand am 12.05. ein Onlinetreffen statt an dem Rupert Strachwitz teilnahm.
- **Teilnahme: Veranstaltung zur Kulturpolitik [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
Am 12.05. nahm Rupert Strachwitz an einer Veranstaltung des Goethe-Instituts und des deutschen Kulturrats zur Kulturpolitik teil.
- **Teilnahme: Colloquium zum Stiftungswesen [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
Beim Forum Internationale Wissenschaft der Universität Bonn in der ehemaligen Landesvertretung von Rheinland-Pfalz an dem Rupert Strachwitz teilnahm, wurde vom 19.-20.05. in kleinem Kreise versucht, eine Forschungsagenda zu entwickeln.
- **Intensivseminar Spezial [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
Am 24.05. hielt Rupert Strachwitz bei uns im Haus ein dreistündiges Intensivseminar ‚Zivilgesellschaft‘ für das Team der Stiftung Aktive Bürgerschaft.
- **Sachverständiger: Anhörung zum Demokratiefördergesetz [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
Am 22.06. war Rupert Strachwitz im Bundestag-Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement als Sachverständiger geladen. Lesen Sie hier [sein kritisches Statement](#) dazu.
- **Vortrag: Künstler:innenhonorare, Gesprächsreihe „mittendrin“, Stuttgart [Dr. sc. Eckhard Priller]**
Am 27. Juni hielt Eckhard Priller in Stuttgart einen Vortrag zu KünstlerInnenhonoraren während einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „Von der Kunst zu leben. Die wirtschaftliche und soziale Situation Bildender Künstler*innen 2020“. Grundlage des Vortrags stellten die Ergebnisse einer Umfrage des Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler dar, zu der Eckhard Priller 2020 [„Von der Kunst zu leben. Die wirtschaftliche und soziale Situation Bildender Künstlerinnen und Künstler 2020: Expertise zur 7. Umfrage des Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler“](#) veröffentlichte.
Die Veranstaltung fand im Rahmen der [Gesprächsreihe „mittendrin“](#) des Kunstmuseum, der Kunstakademie und des Kunsthistorischen Instituts der Universität Stuttgart statt.
- **Diskussion: CSOs in an opening environment after political change: how to utilize new opportunities? [Dr. Siri Hummel]**

Vom 30.-31. Mai nahm Siri Hummel bei der Konferenz „[Civil society and parliamentary elections in Hungary 2022](#)“ in Budapest teil und diskutierte zusammen mit Laurentiu Pleasca von der Civil Society Development Foundation (Moldawien) zum Thema „[CSOs in an opening environment after political change: how to utilize new opportunities?](#)“

- **Teilnahme: Außerordentliche Gesellschafterversammlung der HVGP am [\[Dr. Rupert Graf Strachwitz\]](#)**

Teilnahme an der Gesellschafterversammlung der HVGP ([HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform](#)) am 07. Juli.

- **Vortrag: Symposium der Kulturpolitischen Gesellschaft, Documenta, Kassel [\[Dr. sc. Eckhard Priller\]](#)**

Am 9. Juli hielt Eckhard Priller während des Symposiums: „Systemrelevant?! Kunstschaffende, Kulturförderung und Demokratie“ der Kulturpolitischen Gesellschaft in Kassel einen Vortrag zur Systemrelevanz der Kultur für die Demokratie. Der Vortrag: „Ergebnisse der Umfrage des BBK: Von der Kunst zu leben. Die wirtschaftliche und soziale Situation Bildender Künstler*innen 2020“ fand im Rahmen einer Podiumsdiskussion auf der Documenta statt.

>> [Lesen Sie hier den Bericht von Autor Simon Hafner dazu.](#)

- **Vortrag: Freiwilliges Engagement und Ehrenamt im Spannungsfeld künftiger Entwicklungen, München [\[Dr. sc. Eckhard Priller\]](#)**

Am 15.07. hielt Eckhard Priller in München einen Vortrag zum Thema „Freiwilliges Engagement und Ehrenamt im Spannungsfeld künftiger Entwicklungen“ auf dem [7. Ehrenamtssymposium](#) der Versicherungskammer – Stiftung: „Danke Ehrenamt. Für gestern, heute und morgen.“ Ebenso nahm er als Aktiver am Podium teil.

>> [Die Folien des Vortrages finden Sie auf der Webseite Versicherungskammer – Stiftung.](#)

- **Podcast: Stiftungsmarktplatz [\[Dr. Rupert Graf Strachwitz\]](#)**

Am 22. Juli war Rupert Strachwitz Gast bei der 111. Folge des #FreitagsPodcasts #stiftungenstärken des Stiftungsmarktplatzes. Unter dem Titel „Die Zivilgesellschaft ist immer politisch“ sprach er mit [Tobias Karow](#), Berater für Stiftungen und NPOs sowie Gründer des [Stiftungsmarktplatzes](#). Karow's Fazit: „Hier kennt einer die großen Fäden im Dritten Sektor – und spinnt aus diesen ein zivilgesellschaftliches Morgen.“

>> [Hören Sie den Podcast hier.](#)

- **Webtalk: Reinhold Meier Stiftung [\[Dr. Rupert Graf Strachwitz\]](#)**

Bei der Reinhold Meier Stiftung diskutierte Rupert Strachwitz am 22.07. zum Thema „[Liberales Demokratie stärken - jenseits von Wehrhaftigkeit und Nachhaltigkeit](#)“ mit Prof. Dr. Dr. Olaf Kühne und Ann Cathrin Riedel. Diese Veranstaltung fand im Rahmen der 18. Horber

Sommerakademie zum Thema "Fortschritt und Sicherheit durch liberale Demokratiepoltik?" statt.

- **Kurzpräsentation: StiftungsApéro [Dr. Siri Hummel]**
Am 25.08. nahm Siri Hummel ab 17 Uhr in der Alfred Ehrhardt Stiftung beim [StiftungsApéro](#) für Stiftungsverantwortliche teil. Der Apéro wurde vom Stiftungsmarktplatz organisiert.
- **Artikel: „Hoffnung in Zahlen“ in der Süddeutschen Zeitung [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
Am 28.07. wurde in der Süddeutschen ein Beitrag mit dem Titel [„Hoffnung in Zahlen - Krieg, Corona, Klimawandel: Die Nachrichtenlage ist düster. Höchste Zeit für Daten, die zeigen, dass trotz allem vieles besser wird – von der Klimapolitik bis zur Solidarität in der Gesellschaft.“](#) veröffentlicht. Dazu wurde Rupert Strachwitz von Autorin Christina Rebhahn-Roither interviewt. Der Artikel beleuchtet Ergebnisse einer Umfrage des Gallup Instituts. Diese zeigt, dass es von 2006 – 2021 in Deutschland, Österreich und Dänemark „ein[en] deutliche[n] Anstieg von Aktivitäten im zivilgesellschaftlichen Bereich“ gab.
- **Teilnahme: Jahrestreffen der Engagierten Europäer am 29.08.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
Im August nahm Rupert Strachwitz am Jahrestreffen der Engagierten Europäer in der Europäischen Akademie Berlin teil.
- **Teilnahme: am 30. 08.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
Erstmals fand in Präsenz ein Treffen des Arbeitskreises 1.6 „Bürokratieentlastung und Digitales des Dritten Sektors und des bürgerschaftlichen Engagements“ der Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftliche Verwaltung statt an dem Rupert Strachwitz teilnahm.
- **Lehrveranstaltung: Seminar zum Dritten Sektor an der HWR [Dr. sc. Eckhard Priller]/ [Dr. Siri Hummel]/ [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
Im SoSe 2022 organisierten Eckhard Priller, Rupert Strachwitz und Siri Hummel gemeinsam die Lehrveranstaltung „Seminar zum Dritten Sektor“ im [Master-Studiengang „Nonprofit-Management und Public Governance“](#) an der HWR. Die Auftaktveranstaltung fand im April statt. Abgeschlossen wurde das Semester am 30. Juni.

III. ANSTEHENDE TERMINE

- **INTERNE**

10.10. 2022 Online-Intensivseminar Stiftungswesen, 10-12 Uhr [Tocqueville Forum]

Das Stiftungswesen stellt ein komplexes Feld dar – rechtlich, historisch und gesellschaftlich scheint es häufig eine „black box“ selbst für Personen aus dem Feld darzustellen. Die Maecenata Stiftung bietet seit Jahren einführende Intensivseminare dazu an. Thematisiert werden eine Einführung in Theorie und Praxis des Stiftungswesens. Geschichte, Recht, Empirie, Stiftungspolitik und Governance sowie Gestaltungsmöglichkeiten.

[>> Infos und Anmeldung hier](#)

12.10.2022 Buchvorstellung und Diskussion: „Umdeutungen des Islams. Bundesdeutsche Wahrnehmungen von Muslim*innen 1970-2000“, 18.30 Uhr [MENA Study Centre]

"Die Wahrnehmung des Islams in einer breiten Öffentlichkeit in Deutschland hat nachhaltige Auswirkungen sowohl auf die außenpolitischen Beziehungen zur islamisch geprägten Welt als auch auf die Stellung der Musliminnen und Muslime in der Innen- und Gesellschaftspolitik.“ (Dr. Udo Steinbach)

Das spannende Buch, am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam erschienen (Ergebnis einer Dissertation), von Alexander Konrad begrenzt den Zeitraum seines Gegenstandes mit dem Jahr 2000. In der Diskussion sollen die Fäden seiner zentralen Aussagen in die Gegenwart fortgesponnen werden.

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) und der Deutsch-Arabische Freundschaftsgesellschaft e.V.(DAFG) statt.

[>> Mehr Infos finden Sie in Kürze hier.](#)

19.10.2022 Online-Lunchtalk: Wo steht moderne Stiftungspraxis im deutschsprachigen Raum? Erfahrungen aus Projekten und von PraktikerInnen, 12-13.30 Uhr [Tocqueville Forum]

Zusammen mit dem Beratungsunternehmen [Wider Sense](#) organisieren wir einen Lunchtalk zum Thema Philanthropie.

[>> Mehr Infos finden Sie in Kürze hier.](#)

14.11.2022 Online-Intensivseminar Zivilgesellschaft, 10-12 Uhr [Tocqueville Forum]

Was ist Zivilgesellschaft? Der Begriff der Zivilgesellschaft taucht in den Medien, der Politik und im persönlichen Gespräch auf, aber wird meist nicht näher ausgeführt. Also was steckt dahinter? Wer gehört dazu? Wer nicht? Was kann sie? Was kann sie nicht? Was ist ihre Aufgabe in einer modernen Gesellschaft? Diese und weitere Fragen beantwortet die Maecenata Stiftung in einem zweistündigen Online-Intensivseminar. Das Seminar vermittelt einen fundierten Einblick in Theorie und Praxis der Zivilgesellschaft. Themen sind u.a. Daten und Fakten, das Verhältnis zwischen Zivilgesellschaft, Staat und Markt, Funktionen und Ziele, Eigensinn und Wirkung, der zivilgesellschaftliche Mehrwert sowie der Blick auf die Zivilgesellschaft weltweit.

[>> Infos und Anmeldung hier](#)

22.11.2022 "Frauen gegen Gewalt gegen Frauen: Türkei, Nordafrika, Iran", 19 Uhr [MENA Study Centre]

Gewalt gegen Frauen und Mädchen findet im privaten wie im öffentlichen Raum statt: in allen Ländern der Welt, in jedem Alter und in allen sozialen Schichten. In der Veranstaltung erläutern drei Wissenschaftlerinnen, auf welche besonderen Herausforderungen sie in Gesellschaften im Nahen und Mittleren Osten treffen und wie sich Frauen dort gegen Gewalt gegen Frauen engagieren, die Gesellschaft zu sensibilisieren, Gewaltopfer zu stärken und einen Wandel in Recht, Religion, Familie und Erziehung zu fördern.

ReferentInnen: Dr. Hürcan Aslı Aksoy, stellvertretende Leiterin des Centrums für angewandte Türkstudien (CATS) an der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin/ Dr. Raja Sakrani, Wissenschaftliche Koordinatorin am Käte Hamburger Kolleg „Recht als Kultur“ (Internationales Kolleg für Geisteswissenschaftliche Forschung)/ Dr. Azadeh Zamirrad, stellvertretende Leiterin der Forschungsgruppe Naher/Mittlerer Osten und Afrika der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP).

Moderation: Dr. Sonja Hegasy, Vizedirektorin des ZMO

Die Veranstaltung ist eine Gemeinschaftsveranstaltung des MENA Study Centre, der Katholischen Akademie und des Leibniz-Zentrum Moderner Orient (ZMO).

[>> Infos & Anmeldung in Kürze hier.](#)

- **EXTERNE**

Um Ihnen einen Einblick zu geben, an welchen externen Veranstaltungen unsere Mitarbeitenden in den nächsten Monaten aktiv mitwirken werden, veröffentlichen wir hier eine kleine (!) Auswahl:

19.09. Foresight Summit, ZIVIZ, 10-19 Uhr [\[Dr. Siri Hummel\]](#)

Siri Hummel wird am 19. September um 11 Uhr den „Workshop 3: Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt: In der Vielfalt liegt die Kraft – Zukunft gemeinsam gestalten“ im Rahmen des von ZIVIZ ([Zivilgesellschaft in Zahlen](#)) organisierten [Foresight Summits](#) mitgestalten.

„Vielfalt in zivilgesellschaftlichen Organisationen ist ein wesentlicher Baustein für deren Zukunftsfähigkeit und Resilienz. Aber nicht alle Personengruppen haben gleichberechtigten Zugang zu Engagement und Ehrenamt. Insbesondere in strategischen und verantwortungsvollen Positionen spiegelt sich die Vielfalt der Gesellschaft nicht wider. Nur wenn sich diese Vielfalt auch in zivilgesellschaftlichen Organisationen auf allen Ebenen wiederfindet, werden Organisationen widerstandsfähig bleiben. In diesem sehr interaktiven Workshop werden Strategien entwickelt und Wissenslücken identifiziert, um die Vielfalt in zivilgesellschaftlichen Organisationen zu erhöhen. Sowohl Best-Practice-Beispiele als auch innovative Formen der Nachwuchsgewinnung werden diskutiert.“ (Quelle: ZIVIZ) [>> Mehr Infos finden Sie auf der ZIVIZ Website.](#)

27.09. Engagement-Forschung für alle – der DSEE Science Slam, ab 18.30 Uhr [\[Dr. Siri Hummel\]](#)

Am 27.09. wird Siri Hummel als eine von fünf WissenschaftlerInnen beim interaktiven Science Slam der DSEE (Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt) im <https://www.silent-green.net/> in einem Kurzvortrag unterhaltsam und originell aktuelle Forschungsergebnisse präsentieren. Wir sind gespannt!

Die Veranstaltung ist kostenlos, im Anschluss gibt es Snacks und Getränke.

[>> Mehr Infos und auf der Website der DSEE](#)

01.10. Tag des Stiftens, Wolfsburg, Spätnachmittag [\[Dr. Rupert Graf Strachwitz\]](#)

Anlässlich des Tags des Stiftens wird Rupert Strachwitz am Spätnachmittag Gast bei einer Podiumsdiskussion in Wolfsburg sein:

„Wie geht es weiter mit den Stiftungen?“

Dass neue gesetzliche Regelungen in den kommenden Jahren die Rahmenbedingungen für die Stiftungen erheblich verändern werden, spricht sich allmählich herum. Betroffen sind vor allem die Stiftungen bürgerlichen Rechts, die bisher – allerdings zu Unrecht – als Regelform galten. Es lohnt es sich daher, über andere Formen nachzudenken, die es alle schon gibt, bspw. die Treuhandstiftung, die Stiftung in der Form einer Kapitalgesellschaft usw. Viel weniger bekannt ist, da Stiftungen in die Kritik geraten sind – in den USA ganz besonders, aber zunehmend auch in Europa. Worauf müssen sich also Stiftungen einstellen? Was können sie tun, damit das Stiftungswesen nicht in die Mühlen der zahlreichen Umwälzungen gerät, die das 21. Jahrhundert uns beschert?“

27.09. Deutsche Fundraising Kongress: Spenden aus dem Ausland für deutsche Nonprofit-Organisationen, Berlin, 12-13.30 Uhr [Marie-Christine Schwager]

Beim diesjährigen [Fundraising Kongress](#) wird [Marie-Christine Schwager](#), Leiterin unseres [Transnational Giving Programms](#) und der Stiftungsadministration, von 12 – 13:30 Uhr gemeinsam mit Stefaan van Gool, [Stiftung für immunologisch-onkologische Forschung-IOZK-gemeinnützige GmbH](#), zum Thema „Spenden aus dem Ausland für deutsche Nonprofit-Organisationen“ diskutieren:

„Gerade Organisationen, die grenzüberschreitende Ziele verfolgen, Spender:innen im Ausland haben oder ihr Fundraising über die deutsche Landesgrenze hinweg ausdehnen möchten, stoßen schnell an die Probleme der steuerlichen Absetzbarkeit. Das Transnational Giving Europe Netzwerk hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Spenden über Ländergrenzen hinweg zu vereinfachen und einen sicheren und steuerlich wirksamen Rahmen zu schaffen. In diesem Seminar soll das Netzwerk als Brücke zwischen deutschen Organisationen und potenziellen europäischen Spender:innen vorgestellt werden. Anhand einer bereits vom Netzwerk akkreditierten deutschen Organisation (angefragt: Gesellschaft der Freunde von Bayreuth e.V.) wird beispielhaft das Verfahren sowie die Möglichkeiten von Transnational Giving für deutsche Fundraiser vorgestellt und Raum für Austausch gegeben.“ (Quelle: <https://www.fundraising-kongress.de/dienstag>)

>> [Mehr Infos auf der Website des Fundraising Kongresses](#)

11.11. Hamburger Tage des Stiftungs- und Non-Profit-Rechts, 17.45 Uhr, Hamburg [Dr. Rupert Graf Strachwitz]

Vom 11.-12. November finden in Hamburg zum 22. Mal die [Hamburger Tage des Stiftungs- und Non-Profit-Rechts](#) in der Bucerius Law School statt. Im Rahmen dessen wird Rupert Strachwitz am ersten Tag um 17.45 Uhr im „II. Themenblock – Vereinsrecht, Genossenschaft, Gesellschaftsrecht“ eine Diskussion mit Prof. Dr. Frank Adloff, Universität Hamburg, sowie Prof. Dr. Johanna Mair, Hertie School Berlin, leiten.

>> [Mehr Infos auf der Website der Bucerius Law School](#)

29.11. Giving Tuesday, ganztägig [Transnational Giving]

Auch dieses Jahr ist das Transnational Giving Netzwerk wieder aktiv am seit 2012 jährlich stattfindenden Giving Tuesday beteiligt. Dieser soll Menschen dazu motivieren, sich an diesem Tag sozial zu engagieren und den internationalen Tag des Gebens ausgiebig zu feiern. Zusammen mit weiteren Partnern setzt sich die Maecenata Stiftung mit dem Deutschen Fundraising Verband dafür ein, den Giving Tuesday auch in Deutschland öffentlich bekannt zu machen und die Kultur des Gebens zu befördern.

>> [Schauen Sie am Giving Tuesday auf unserem Twitter-Account @maecenata vorbei!](#)

Seit unserem letzten Newsletter Maecenata Info im Dezember 2021 hatten wir mehrere wichtige Veröffentlichungen. Unter anderem sind seit Mai 2022 in **fremden Verlagen** erschienen:

- **Siri Hummel** (2022): Germany's Contested Civil Society in a Time of Politicization; in: Nonprofit Policy Forum, Volume 13, Issue 3, S.195-210.
- **Rupert Graf Strachwitz/ Stefan Toepler** (2022): Contested Civic Spaces in Liberal Democracies; in: Nonprofit Policy Forum, Volume 13, Issue 3, S.179-193.
- **Rupert Graf Strachwitz** (2022): Kultur von allen; in: ARSPROTOTO, das Magazin der Kulturstiftung der Länder (Ausgabe 1/2022).
- **Eckhard Priller/ Annette Zimmer** (2022): Women in the German Non-Profit Sector: Working Conditions and Promotion Opportunities; in: Civil Society: Concepts, Challenges, Contexts: Essays in Honor of Helmut K. Anheier, S.413-429.
- **Rupert Graf Strachwitz** (2022): The Theory of the Public Sphere Revisited; in: Michael Hoelscher / Regina A. List / Alexander Ruser / Toepler, Stefan (eds): Essays in Honor of Helmut K. Anheier. Cham (CH): Springer International 2022, S. 31-49.
- **Rupert Graf Strachwitz** (2022): Foundations, Definition and History; in: Regina A. List/ Helmut K. Anheier/ Topeler, Stefan (eds): International Encyclopaedia of Civil Society. Cham: (CH) Springer International 2022, S.1-9.

Diverse veröffentlichte Stellungnahmen sind hier nicht mit aufgeführt.

Blog-Reihe: [My colleague from Ukraine](#)

Die Frage, wie wir als Stiftung auf den Ukraine Krieg reagieren und welchen positiven Beitrag wir leisten können, beantworteten wir mit der Schöpfung eines Young Ukrainian Fellowships. Nataliia Lomonosova, die uns als Fellow von April bis August begleitete, verfasste unter anderem einen Blog (auf Deutsch und in Englisch) in dem Sie über die ukrainische Zivilgesellschaft (und ihre Organisationen) während des Krieges berichtete.

Über ihren wissenschaftlichen Hintergrund, ihre Zukunftspläne und warum sie eigentlich so gut Deutsch spricht, haben wir mit Nataliia Anfang April gesprochen: **[>> Young Ukrainian Scholar Fellowship: Wir begrüßen Nataliia Lomonosova](#)**

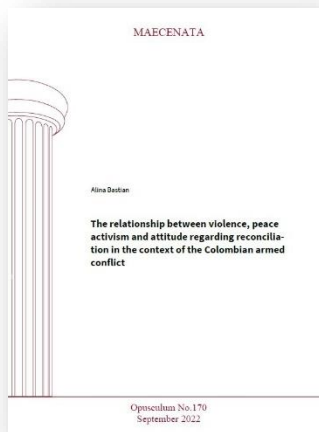
- [Blog 1: Ein „Watchdog“ während des Krieges: Notizen zum öffentlichen Raum](#)
- [Blog 2: „Einige der verabschiedeten Gesetze werden nach dem Ende des Krieges nicht außer Kraft treten“](#)
- [Blog 3: Ukrainische CSOs im Kulturbereich während des Krieges](#)
- [Blog 4: Die Arbeit von freiwilligen Graswurzelinitiativen während des Krieges: Stellt die fehlende rechtliche Registrierung ein Problem dar?](#)
- [Blog 5: Aktivitäten der Gewerkschaften und Arbeitnehmerverbänden während des Krieges in der Ukraine](#)

- Blog 6: wird in Kürze veröffentlicht

Auf unserer Website finden Sie alle [Blogbeiträge zu „My colleague from Ukraine“ auf Deutsch und Englisch.](#)

In den Maecenata Publikationsreihen erschienen von Mai bis August 2022 folgende Publikationen (davon auch einige in Englisch, teilweise als Übersetzungen bereits im Deutschen existierender Texte):

Neue Ausgaben in der Reihe OPUSCULA



Opusculum 170

Alina Bastian

The relationship between violence, peace activism and attitude regarding reconciliation in the context of the Colombian armed conflict

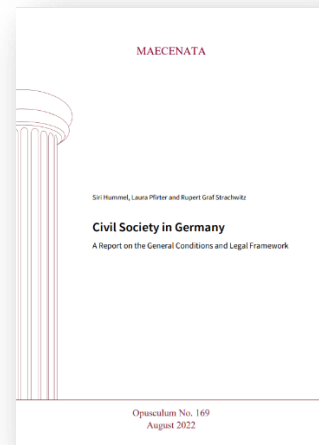
[Zum Opusculum 170](#)

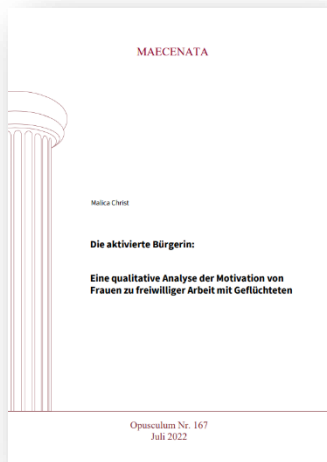
Opusculum 169

Siri Hummel, Laura Pfirter, Rupert Graf Strachwitz

Civil Society in Germany: A Report on the General Conditions and Legal Framework

[Zum Opusculum 169](#)





Opusculum Nr. 167

Malica Christ

Die aktivierte Bürgerin: Eine qualitative Analyse der Motivation von Frauen zu freiwilliger Arbeit mit Geflüchteten

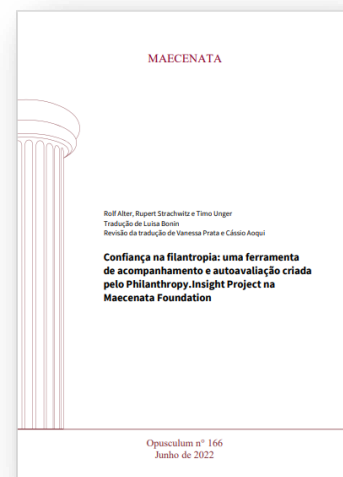
Zum Opusculum 167

Opusculum Nr.166

Rolf Alter, Rupert Graf Strachwitz, Timo Unger

Confiança na filantropia: uma ferramenta de acompanhamento e autoavaliação criada pelo Philanthropy.Insight Project na Maecenata Foundation

Zum Opusculum 166

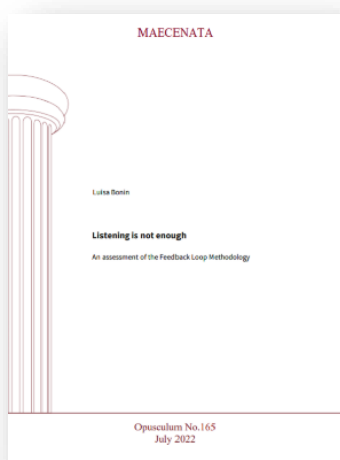


Opusculum Nr. 165

Luisa Bonin

Listening is not enough: An assessment of the Feedback Loop Methodology

Zum Opusculum 165



Opusculum Nr.164

Wolfgang C. Goede

Falling Walls: Can Civil Society rock global North-South Divisions? What are its Resources, Agents and Limits?

Zum Opusculum 164



Opusculum Nr. 163

Lino Eden, Marcel Willi Wilkens

Teil 1: Die französische Zivilgesellschaft in Zeiten der Pandemie // Teil 2: Die Situation von queeren Civil Society Organisationen nach der Rosenrevolution (2003) in Georgien

Zum Opusculum 163

Neue Ausgaben in der Reihe OBSERVATORIUM

Observatorium 62
 Claire Beschard, Floriant Covelli
 French translation of 'The situation of the non-profit sector in the context of the health crisis in France'

Zum Observatorium 62



Observatorium Nr. 61

Rolf Alter, Rupert Strachwitz e Timo Unger, tradução de Luisa Bonin

Confiança na filantropia: uma ferramenta de acompanhamento e autoavaliação criada pelo Philanthropy Insight Project na Maecenata Foundation
Zum Observatorium 61

Neue Ausgaben in der Reihe MENA Study Centre



EBU Nr. 28

Viktoria Kaffanke, Prof. Dr. Udo Steinbach

China's Belt and Road Initiative and its Impact on Human Rights Compliance: Report on a workshop held in Berlin on 16 May 2022

Zum EBU 28

In den Maecenata Schriften gab es seit der letzten Maecenata Info Ausgabe im Mai keine neuen Veröffentlichungen.

Hier finden Sie alle bisherigen Ausgaben der Reihe Maecenata Schriften.

Weitere Informationen zu allen Maecenata-Publikationen finden Sie hier:

Publikationen auf der Webseite

In unseren E-Paper-Verteiler können Sie sich hier eintragen

V. LITERATURHINWEISE

Aktuelles aus der Maecenata Bibliothek

In den vergangenen Monaten gab es Anfragen an die Bibliothek nach einer Vielfalt an Themen - von NutzerInnen sowohl aus der Stiftung aber auch von außerhalb.

Die Bibliothek konnte beispielsweise bei externen Recherchen zu den Themen Organisationsumwelt und zur Situation des deutschen Spendenwesens unterstützen.

Interne Recherchen erfolgten zur Situation der Zivilgesellschaft in der Ukraine und zur Nachhaltigkeit bzw. Klimawandelthematik in der Wohlfahrtspflege bzw. bei Wohlfahrtsverbänden. Des Weiteren gab es Suchanfragen zu Diversität bzw. Diversity Management bei NGOs, Verwaltung und Unternehmen.

Eine Artikelanfrage aus Tschechien konnte ebenso beantwortet werden wie thematische Buchanfragen über Fundraising, Altruismus und Stiftungsmanagement.

Die Bibliothek ist nach den Coronabeschränkungen weiterhin regelmäßig für die breite Öffentlichkeit geöffnet. Bitte melden sie sich vorher per [E-Mail \(ik@maecenata.eu\)](mailto:ik@maecenata.eu), damit eine adäquate Unterstützung ermöglicht werden kann.

[Hier](#) gelangen Sie zu der **Liste mit ausgewählten Neuerwerbungen** der Bibliothek ([PDF](#)). Es handelt sich um neue Medien und relevante Einzelbeiträge aus Sammelbänden.

Rezensionen: Demokratie weiterentwickeln, aber wie? Ein Blick auf die Vielfalt einschlägiger Literatur [\[Dr. Rupert Graf Strachwitz\]](#)

Das geplante Demokratiefördergesetz, das nur darin besteht, daß der Bund mehr Zuständigkeiten – und mehr Zahlungsverpflichtungen – erhält, um an Vereine Fördermittel vergeben zu können, ist eine gefährliche Selbsttäuschung. Man kann es gar nicht oft genug sagen: Unsere Demokratie muß weiterentwickelt werden, wenn sie überleben will. In dem Zustand, in dem sie heute ist, ist sie nicht überlebensfähig. Die Krise unserer Demokratie ist einschneidender als alle anderen Krisen, an denen wir zur Zeit gewiß keinen Mangel haben. Sie ist brisanter, weil sie den meisten von uns am allerwenigsten bewußt ist – auch denen nicht, die sie eigentlich pflegen, hüten und entwickeln sollten. Demokratische Verfahren allein helfen uns nicht weiter. Wir haben gesehen, wie Recep Tayyip Erdoğan, Viktor Orbán und Donald Trump auf demokratisch ziemlich korrekte Weise gewählt wurden – und sich nach Kräften bemühen, die Demokratie zu beseitigen. Es liegt daher nicht nur in unserem eigenen Interesse, gegen illiberale, autoritäre, populistische Herrschaftsformen, unter denen heute schon 4/5 aller Bewohnerinnen und Bewohner unseres Planeten leben müssen,

weltweit kraftvoll vorzugehen. Wenn wir das nicht tun, leisten wir nicht nur den Putins und Xis und Modis dieser Welt Vorschub; wir gefährden auch unser eigenes Gemeinwesen. Gewiß müssen wir auch dafür etwas tun, daß unsere Bürgerinnen und Bürger nicht populistischen, illiberalen Rattenfängern auf den Leim gehen. Wir müssen aber auch dafür sorgen, daß unser Gemeinwesen nicht von innen durch die zunehmenden Versagenstatbestände ausgehöhlt und damit zur leichten Beute ebendieser Rattenfänger wird.

Es ist nicht alles in Ordnung mit unserem Gemeinwesen, wenn der Rechtsstaat nur noch dazu dient, das staatliche Recht gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern mit Hunderttausenden von Vorschriften zu exekutieren, die Herrschaft des Rechts (*the rule of law*) denen, die das tun sollen, aber immer weniger bedeutet: Die Fälle von Bereicherung, Untreue, Bestechlichkeit und unverblümter Vertretung von Eigeninteressen häufen sich, in der Politik, in der Staatsverwaltung und im gesamten staatsnahen Bereich. Wen wundert es, daß immer weniger Menschen Vertrauen in die bestehende Ordnung haben! Und: Nur noch 45% der Menschen in Deutschland glauben beispielsweise, daß man hierzulande seine Meinung frei äußern kann – von der Wahrnehmung abweichender Meinungen ganz zu schweigen. Die Meinungsbildung ist zum Geschäft degeneriert: Wer gut zahlen kann, kann seine Meinung durchsetzen.

Es geht also in der Demokratieförderung um erheblich mehr als um „Kampf gegen rechts“ oder die Stärkung von Einrichtungen, die sich diesem Kampf verschrieben haben, den man vielleicht besser als Kampf gegen Antidemokraten bezeichnen sollte. Schon gar nicht geht es darum, daß möglichst viele Organisationen, nachdem sie gründlich auf „Zuverlässigkeit“ geprüft worden sind und antragsfähige Projekte eingereicht haben, von einem finanziellen Nieselregen profitieren und zugleich dem ganzen komplexen Regelwerk und Einfluß des maroden Staates unterworfen werden. In einer wichtigen Hinsicht enthalten die bisher bekannten Vorschläge einen richtigen Kern: An vorderster Front kämpft Zivilgesellschaft für die Entwicklung der Demokratie oder besser gesagt für eine pluralistische, liberale, offene Gesellschaft – allen Diffamierungen und Herabsetzungen zum Trotz.

Die Maecenata Stiftung als Think Tank für die Zivilgesellschaft will diese Bemühungen in Zukunft noch intensiver als bisher unterstützen. Dazu bald mehr! Wir werden uns noch mehr an der Erarbeitung von Texten und Dokumenten beteiligen, die die Grundlagen für eine echte Weiterentwicklung der Demokratie schaffen, um so mehr, als ein laufendes Forschungsprojekt des Maecenata Instituts den Kampf um einen offenen bürgerschaftlichen Raum deutlich macht – auch in „westlichen“ Demokratien. Wir sind überzeugt, daß eine starke unabhängige Zivilgesellschaft für eine lebensfähige, moderne Demokratie unabdingbar ist.

Dazu können wir auf einen reichen Schatz von Publikationen zurückgreifen, die in den letzten Jahren in vielen Ländern, aber durchaus auch in Deutschland dazu erschienen sind. Sie enthalten sorgfältige Analysen, entwerfen interessante Szenarien und Konzepte, zeigen Modelle und Handlungsempfehlungen auf oder sind zumindest deswegen beachtenswert, weil sie eben keinen Beitrag zu einer Entwicklungsdiskussion leisten. Sie machen deutlich, daß viel Vorarbeit schon geleistet ist und daß wir wesentlich mit dem Problem zu tun haben, Erkenntnisse und Ideen, aber auch Kritik denen nahezubringen, die als Multiplikatoren, öffentliche Mandats- und Entscheidungsträger die Augen vor der Notwendigkeit von Veränderungen verschließen. Nicht

zuletzt müssen diese verstehen lernen, daß sie es nicht mit einer „breiten Masse“, mit „Bevölkerung“ zu tun haben, die man wie einen Kindergarten behandeln kann, sondern mit ihren Herrinnen und Herren, denen sie für ihr Tun und Lassen verantwortlich sind. Jon Alexander (2022) hat aufgezeigt ([Buch: Citizens](#)), daß wir zur Erhaltung der Demokratie einen Lernprozeß gestalten müssen, bei dem aus „Untertaninnen und Untertanen“ und „Verbraucherinnen und Verbrauchern“ „Bürgerinnen und Bürger“ werden. Auf eine kurze Formel gebracht, heißt das: Ohne Bürgerinnen und Bürger kein bürgerschaftliches Engagement, ohne bürgerschaftliches Engagement keine Demokratie! Daß dieses Engagement zu 80% in der Zivilgesellschaft stattfindet, sollte man dabei nicht vergessen.

Parag Khanna, der schon 2011 ein Zukunftsszenario aufgemacht hatte, in dem „dot.gov, dot.com und dot.org“ sich „gegenseitig beaufsichtigen und zur Rechenschaft ziehen“ und in einem „fetzigen Tanz“ miteinander Ziele erreichen, beschreibt in seinem neuen Buch ‚Move‘ (2021), wie durch Migration und Klimawandel eine neue Welt entsteht, in der nicht mehr die Staaten, sondern freiwillige, sich immer wieder neu bildende Gemeinschaften das flexible Fundament einer politischen Ordnung bilden ([Buch: Move](#)). In dieser neuen Welt sind die Überlebenschancen offener Gesellschaften ungleich größer als die autokratischer Systeme, weil hier um Faktoren mehr Ideen generiert werden, aus denen, wahrscheinlich in einem unorganisierten Prozeß die herauswachsen, die uns weiterbringen werden. Anders als auch bei uns viele meinen, brauchen wir also nicht mehr Autokratie und „Ordnung“ im traditionellen Sinn, sondern mehr Freiheit, Experiment und Partizipation.

An dieser Stelle sollen diese Gedanken nicht weiter ausgebreitet werden. Vielmehr geht es darum, anhand einiger Beispiele und einer kleinen Auflistung von Publikationen – wohlgermerkt ohne jeden Anspruch auf Ausgewogenheit oder gar Vollständigkeit – deutlich zu machen, wie intensiv und breit gefächert Grundlagen gelegt werden. Sie sollen dazu beitragen, den Kreativitätsschub zu bewerkstelligen, den wir brauchen, um mit den Herausforderungen umzugehen, die wir meistern müssen.

Beispiele

- 1) **Martin Seeliger / Sebastian Seignani (Hrsg.): Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit? Baden-Baden: Nomos (Leviathan Sonderband 37) 2021** Der Bezug ist nicht zu verkennen: Habermas‘ vor sechs Jahrzehnten konstatiertes Strukturwandel der Öffentlichkeit wird in dem vorgelegten Band kritisch reflektiert, auch (im abschließenden Kapitel) von Habermas selbst, der mit Recht darauf hinweist, daß sein seinerzeit sehr kritisch aufgenommenes Buch doch „die soziologisch begriffene Öffentlichkeit im funktional differenzierten Gehäuse moderner Gesellschaften einen Ort zwischen Zivilgesellschaft und politischem System erhielt“. Habermas widmet sich im weiteren dem Stellenwert „normativer Theorien“ im Verhältnis zu „empirischen Untersuchungen“; auch wenn er vor Simplifizierungen warnt, ist unverkennbar, für wie notwendig er erstere hält, wobei er ausdrücklich und nicht überraschend auf „jene beiden Erfordernisse des demokratischen Verfahrens, die Deliberation und die Einbeziehung aller Bürger [sic]“ hinweist. Um diese drehen sich wesentlich die rd. 20 weiteren Beiträge des Bandes. Sie beleuchten große historische Zusammenhänge ebenso wie die „Diagnosen einer fundamentalen Krise der liberalen Demokratie“ oder bezeichnen mit Nancy Fraser das Habermas’sche Urkonzept als „ungeeignet“, weil es sich implizit an nationalstaatlichen Konzepten, einer „Westphalian

political imaginary“ orientiert. Fraser geht es konkret um eine „Transnationalisierung der Öffentlichkeit“. Michael Zürn behandelt „Öffentlichkeit und Global Governance“. Hartmut Rosa beleuchtet Implikationen aktueller politischer Entwicklungen und Ereignisse. Alles kann im „Prozeß gesellschaftlicher Selbstgestaltung“ Teil der politischen Öffentlichkeit werden, schreibt Hans-Jörg Trenz. Ein ganzer Abschnitt mit fünf Beiträgen ist der Digitalisierung gewidmet. Die Herausgeber haben Recht, wenn sie am Schluß konstatieren, die Beiträge „streichen in kritischer Absicht die zentrale Rolle funktionierender und lebendiger Öffentlichkeit für die Legitimität und die Wirkmächtigkeit der Demokratie heraus“. Und auch sie stellen fest: „Ein zentrales Moment politischer Mobilisierung speist sich aus der Zivilgesellschaft.“

- 2) **Wolfgang Streeck: Zwischen Globalismus und Demokratie. Berlin: Suhrkamp 2021** „Auf den Ruinen des steckengebliebenen „europäischen Projekts“ der EU [könnte] ein Kontinent friedlicher, gleichberechtigt miteinander kooperierender Klein- und Mittelstaaten entstehen.“ Diese Quintessenz ist nicht besonders neu oder originell, bei Wolfgang Streeck aber ausführlich und systematisch begründet. Und wenn auch ausdrücklich auf Karl Polanyi Bezug genommen wird, finden gegenteilige Positionen durchaus Erwähnung. Die Argumentation bleibt dennoch in einem traditionalistischen Plädoyer für die Wiederherstellung staatlicher Autorität und nationaler, vielleicht subnationaler (bspw. schottischer oder katalanischer) Souveränität stecken. Über diese läßt sich dem Buch viel lehrreiches und zum Verständnis wichtiges entnehmen. Aber daß die Gesellschaft heute grundlegend anders strukturiert sein könnte – oder vielleicht auch nur als anders strukturiert wahrgenommen oder erkannt wird, findet nicht einmal Erwähnung, geschweige denn wird dies ernsthaft diskutiert. Es ist zu befürchten, daß der geachtete Autor damit eine gefällige Folie präsentiert, die all denen zupaß kommt, die die bisherige Ordnung mit nur kleinen, möglicherweise nur kosmetischen Änderungen erhalten wollen. Die Auseinandersetzung wird mit der seit den 1990er Jahren in der Tat fortschreitenden Wirtschaftsglobalisierung geführt. „Als institutioneller Ort eines gegen die Hyperglobalisierung durchgesetzten Primats der Politik über die Wirtschaft, oder gar eines politischen Primats der Gesellschaft über den Kapitalismus, kommt nur der Nationalstaat in Frage.“ Die Frage, die andere Autoren umtreibt, ob nicht ein Primat der Gesellschaft über die institutionalisierte nationalstaatliche Politik vonnöten ist, wird nicht behandelt. Dies ist zu bedauern.
- 3) **Peter L.W. Finke: Mut zum Gaiazän – Das Anthropozän hat versagt. München: oekom 2022** „Das Wort Anthropozän ist noch ziemlich neu. Es beschreibt grausig realistisch die Tatsache, daß die Spezies Mensch heute unseren Planeten beherrscht.“ So führt Ernst Ulrich v. Weizsäcker in seinem Vorwort in die Materie ein, die der Kulturwissenschaftler und Wissenschaftstheoretiker Peter Finke dann diskutiert. Er will „dem Anthropozän die Leviten lesen.“ Dies tut er, indem er in je einem größeren Abschnitt die Vergangenheit reflektiert und über die Zukunft im besten Sinne spekuliert. Aus beidem wird deutlich, wie eng die Herausforderungen, den wir uns stellen müssen, miteinander verflochten sind. Das Anthropozän („europäisch geprägt und bequem“) lebt, so betont Finke, mit einer Wirklichkeitssicht des 18. Jahrhunderts, die gelinde gesagt überholt ist. Daraus wird deutlich, daß auch das Herrschaftssystem überholungsbedürftig ist – und das Wissenschafts- und Bildungssystem, was Finke als ehemaliger Hochschullehrer gut beurteilen kann. Er sieht dieses System in einer schweren Krise, die es aus der Rolle als Hoffnungsträgerin in die der „Angstmacherin“ katapultiert hat. In dieser Rolle hat sie sich eingeeigelt und verwahrt sich gegen alle Versuche einer „Bürgerwissenschaft“ (*citizen science*).

Auch andere neue Ansätze tun sich, wie Finke darlegt, außerordentlich schwer. Als „zentrale, unverzichtbare Akteurin der Beendigung des Anthropozän und seiner Überführung ins Gaiazän“ macht er die Zivilgesellschaft aus und verweist auf historische Beispiele ihrer aktiven Promotion von neuem. Diese aktive Promotion fordert er bei allen Akteuren im öffentlichen Raum ein.

- 4) **Charles Taylor / Patrizia Nanz / Madeleine Beaubien Taylor: *Reconstructing Democracy*. Cambridge: Harvard University Press 2020 (dt. *Das wird unsere Stadt*. Hamburg: Körber 2022).** Ein starkes Autorenteam hat ein kleines, aber starkes Büchlein vorgelegt. Die Autoren stellen die Entfremdung zwischen den politischen Eliten und den Bürgerinnen und Bürgern an den Anfang ihrer Überlegungen. Wir müssen, so folgern sie, „die Demokratie von unten her neu aufbauen“. Es geht ihnen daher um „die Neugestaltung lokaler Gemeinschaften“. Anhand von Beispielen aus Nordamerika und Europa, bspw. aus dem österreichischen Vorarlberg, wird versucht aufzuzeigen, wie diese Rekonstruktion vonstatten gehen kann. Überwiegend geht es um Selbstorganisation, sei sie nun durch community organising gestützt oder selbstermächtigt. Ob diese allerdings tatsächlich lebensfähig ist, bleibt offen. Erst ganz am Ende und nur ganz nebenbei kommt die Sprache auf die reichlich vorhandenen und tatsächlich selbstermächtigten und selbstorganisierten freiwilligen Gemeinschaften. Damit weist das Buch auch auf ein bislang ungelöstes Dilemma hin. In welchem Verhältnis zueinander stehen die Akteure der Zivilgesellschaft und die sich formierenden Gremien der Bürgerbeteiligung. Nur zu fordern, sie sollten kooperieren, ist da zu wenig. Trotzdem: Einen Ausweg aus der Demokratiekrise bieten die Autorinnen und der Autor an.
- 5) **Stefan Heinig: *Integrierte Stadtentwicklungsplanung*. Bielefeld: transcript 2022** In der öffentlichen Debatte taucht häufig der Gedanke auf, Demokratieentwicklung beinhaltet wesentlich eine Stärkung der Kommunen als Keimzellen demokratischer Deliberations- und Entscheidungsprozesse. Dies begegnet allerdings der Schwierigkeit, daß Stadtentwicklung überwiegend mit Stadtplanung gleichgesetzt wird, sodaß die Demokratieentwicklung hinter dem Planungsprozeß zurücktreten muß. Dies kommt deutlich in dem von Stefan Heinig, einem Geographen und „freiberuflichen Berater für Stadtentwicklungsplanung“ vorgelegten Band zum Ausdruck. Partizipative Prozesse nehmen gerade einmal 13 von fast 200 Seiten ein, und auch sie beschäftigen sich vornehmlich mit Maßnahmen, die von einer Stadtverwaltung zu treffen sind. Die an vielen Rathäusern abzulesende Gleichsetzung von Stadt und Stadtverwaltung kommt deutlich zum Ausdruck. Daß es inzwischen über 300 Partizipationsverfahren gibt, wird nicht einmal erwähnt. Wenn also tatsächlich Demokratieentwicklung aus der Stadtentwicklung heraus wachsen soll, muß diese sich noch erheblich entwickeln. (Eine Diskussion darüber hat das Maecenata Institut schon 2010 mit einem Forschungsprojekt und einer Publikation angestoßen¹.)
- 6) **Helmut K. Anheier (ed.): *The Future of the Liberal Order – The Key Questions*. London/New York: Routledge 2022.** Einer der profiliertesten Zivilgesellschaftsforscher Europas und Nordamerikas, Helmut Anheier, ehem. Präsident der Hertie School of Governance, hat einen Sammelband herausgegeben, zu dem eine Gruppe von 15 Autoren auf den ersten Blick recht eklektische Kapitel beigetragen haben. Das Spektrum der allesamt als Fragen betitelten Kapitel reicht von ‚*Is Religion dead?*‘ (Mark Jungensmeyer), ‚*Can We Trust Public Administration?*‘

¹ Becker/Gualini/Runkel/Strachwitz (Hrsg.): Stadtentwicklung, Zivilgesellschaft und bürgerschaftliches Engagement. Stuttgart: Lucius&Lucius (Maecenata Schriften Bd. 6) 2010

(Wolfgang Seibel) oder ‚*How do Culture and Liberty Relate?*‘ (Ronald Bernecker und Roland Grätz) bis zu Grundfragen wie ‚*How to Square the Circle between Economic Globalization, Social Cohesion, and Liberal Democracy?*‘, der sich Anheier selbst gemeinsam mit Alexandru Filip widmet, oder ‚*Do we still Need a Political Vision in a Globalized World?*‘ (Michael Zürn). Daß Anheier sich immer wieder ausdrücklich auf Ralf Dahrendorf beruft und stützt, verwundert niemanden, der den Herausgeber kennt. Allerdings muß er zugeben, daß dieser den Aufstieg des Neo-Illiberalismus autoritärer Prägung nicht mehr erlebt, wenn auch angesichts der defizitären Bewältigung der Finanzkrise von 2007/2008 populistische und illiberale Strömungen vorausgesehen hat. Die einzelnen Kapitel bieten viel Stoff für den notwendigen, aber bisher sonst wenig erkennbaren Prozeß des gründlichen Nachdenkens, wenngleich der Untertitel ‚The Key Questions‘ vielleicht ein wenig hoch gegriffen ist. Aber immerhin: Anheier führt uns auf einen Pfad der Beobachtung und Analyse einzelner Aspekte unserer Krise, den es in jedem Fall nachzugehen lohnt.

Weitere Literatur (Auswahl)

Bücher

- Alexander: *Citizens*. Kingston upon Thames: Canbury 2022
- Applebaum: *Twilight of Democracy*. Allan Lane 2020
- Aziz: *Future World Order*. Amazon KDP 2020
- Crouch: *Post-Democracy after the Crisis*. Cambridge: Polity Press 2020
- Grayling: *The Good State*. London: Oneworld 2020
- Hierlemann et al.: *Under Construction*. Gütersloh: Bertelsmann 2022
- Khanna: *Move*. London: Weidenfeld & Nicolson 2021
- Krastev: *Democracy Disrupted*. Philadelphia: University of Pennsylvania Press 2014
- Krenak: *Ideen um das Ende der Welt zu vertagen 2019/20* (dt. München: btb 2021)
- Kuhn and Margellos: *Global Perspectives on Megatrends*. Stuttgart: Ibidem 2022
- Miegel: *Das System ist am Ende. Das Leben geht weiter*. München: oekom 2020
- Mihr: *Glocal Governance: How to Govern in the Anthropocene?* Cham: Springer 2022
- Mounk: *The People vs. Democracy*. Cambridge MA: Harvard University Press 2018
- Zhao: *Alles unter dem Himmel. Vergangenheit und Zukunft der Weltordnung*. Berlin: Suhrkamp 2020

Zeitschriften

- APuZ, 26-27/2022: Wissenschaft, Öffentlichkeit, Demokratie
- Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit, Heft 2/2021: Haltung
- Forschungsjournal Soziale Bewegungen, Heft 2/2022: Gespaltene Gesellschaft?
- Leggewie: Die neue Deliberative; in: FAZ 15-IX-2021
- Roth: Demokratiepolitik; in: Forschungsjournal Soziale Bewegungen Heft 1/2022, S. 134-143

Online-Publikationen

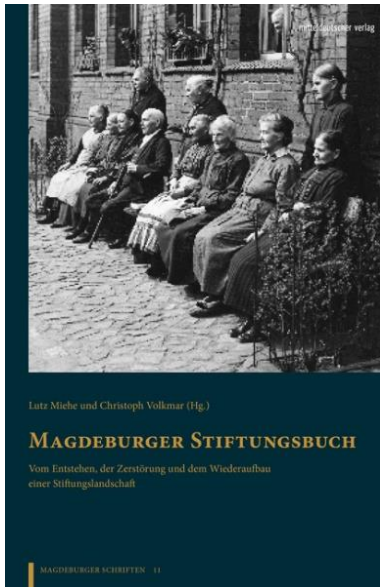
- Negri: *How European Civil Society is Pushing Back Against Democratic Erosion*. Carnegie Europe/Carnegie Endowment for International Peace 24-VIII-2020
- Krause et al.: *It's Complicated. People and their Democracy in Germany, France, Britain, Poland, and the United States*. More in Common / Robert Bosch Stiftung 2021

- Sommer und Ratzmann: Bedrohte Zivilgesellschaft. DeZIM Research Notes DRN #10 | 22.18. Mai 2022
- Youngs et al.: *Informal Civil Society: A Booster for European Democracy*. Carnegie Europe/Carnegie Endowment for International Peace 24-III-2022

Ausgewählte Literaturhinweise

Lutz Miche, Christoph Volkmar

Magdeburger Stiftungsbuch: Vom Entstehen, der Zerstörung und dem Wiederaufbau einer Stiftungslandschaft



Soziale Verantwortung ist ein Leitgedanke der Magdeburger Stadtgeschichte. Schon die mittelalterliche Großstadt konnte ohne das Engagement der Bürger für die Schwachen, aber auch für das religiöse und kulturelle Leben nicht gedeihen. Über die Jahrhunderte erlangten Stiftungen zentrale Bedeutung für die kommunale Infrastruktur und prägten mit ihren Bauten das Stadtbild. Für die Stifter verbanden sich christliche Nächstenliebe und philanthropische Motive mit dem Wunsch, Bürgerstolz und familiäres Selbstbewusstsein zu inszenieren. Dabei blieb das Stiftungswesen stets ein Seismograph für gesellschaftliche Veränderungen, gerade in den Krisen des 20. Jahrhunderts. Die Geschichte des Stiftungswesens in Magdeburg ist weitgehend unerforscht. Der reich bebilderte Band will daher künftiger Forschung in drei Richtungen den Weg bereiten. Kundige Archivare erläutern die Quellenlage in verschiedenen Archiven, während Historiker die Magdeburger Stiftungs-

geschichte im Überblick darstellen. Den Kern des Werkes bildet ein Verzeichnis von 572 Stiftungen, das den aktuellen Wissensstand bündelt. So entsteht ein umfassendes Bild des sozialen Engagements in Magdeburg, das zu weiteren Untersuchungen einlädt. (Quelle: beck-shop) [Mehr lesen](#)

Berthold M. Kuhn with Dimitrios L. Margellos

Global perspectives on megatrends: the future as seen by analysts and researchers from different world regions

Berthold M. Kuhn and Dimitrios L. Margellos present a thoroughly reflected analysis of future global trends by drawing on insights and expertise from leading researchers, think tanks, and activists. Climate change and sustainability transformation, digitalization, growing inequalities, urbanization and smart cities, green economy, and sustainable finance are among the key megatrends. (Quelle: Columbia University Press)

[Mehr lesen](#)



Maecenata Stiftung

Die Maecenata Stiftung ist eine unabhängige, gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in München und einem Büro in Berlin. Sie wurde 2010 errichtet und vereint seit 2011 alle Maecenata-Aktivitäten unter ihrem Dach. Sie verwirklicht ihre satzungsgemäßen Zwecke durch fünf Hauptprogramme: Maecenata Institut, Transnational Giving, Europa Bottom-Up, MENA Study Centre und Tocqueville.

Weitere Informationen unter: www.maecenata.eu

Maecenata Info

MAECENATA INFO wird dreimal jährlich redaktionell bearbeitet und als Newsletter in der hier vorliegenden Form zugestellt.

Abonnieren Sie **MAECENATA INFO** kostenfrei [hier](#).

MAECENATA INFO nimmt jederzeit gern Nachrichten aller Art aus der und über die Zivilgesellschaft und Zivilgesellschaftsforschung unter kommunikation@maecenata.eu oder per Post zur Veröffentlichung entgegen.

Abonnement

Empfehlen Sie den Newsletter-Maildienst gern an interessierte Personen weiter! Mit der Weiterleitungsfunktion Ihres E-Mail Programms erreichen Sie schon viele Kolleginnen und Kollegen und Interessierte.

Falls Sie die „Maecenata Info“ künftig [abonnieren](#) oder nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich auf unserer Website aus dem Verteiler ein- oder austragen indem Sie am Ende der Mail auf einen Unsubscribe-Link klicken.

Impressum

Herausgeberin:

Maecenata Stiftung
Oberföhringer Straße 18, D-81769 München
Hauptstadtbüro:
Rungestraße 17, D-10179 Berlin
Tel: +49 30 28 38 79 09
Fax: +49 30 28 38 79 10

E-Mail: kommunikation@maecenata.eu

Website: www.maecenata.eu

Redaktion: Marianne Sievers, Lara Brett

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die Vervielfältigung, Weiterleitung oder Speicherung von Teilen des Newsletters ist ohne Genehmigung des Herausgebers verboten. Die Einbettung des Newsletters in eine Onlinepräsenz (Webseite) ist nur in der Form gestattet, dass durch einen Hyperlink auf die Originalquelle unter www.maecenata.eu verwiesen wird.

Die Einbettung in einen Frame der verweisenden Website ist nicht gestattet.

Haftungsausschluss: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt die Maecenata Stiftung keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.